

# Erfahrungsbericht PROMOS-Stipendium

University of Newcastle, Australien  
Wintersemester 2022/2023  
Fachbereich Architektur

## **1. Vorbereitung**

Der Wunsch ein Auslandssemester zu machen, bestand für mich seit Anfang des Studiums. Meine Wahl fiel auf Australien, da ich gerne in ein englischsprachiges Land reisen wollte und bereits während der Schulzeit fünf Monate dort verbracht habe. Außerdem stehen die Universitäten in Australien auf den weltweiten Ranglisten aufgrund ihres hervorragenden Studienangebots weit oben und ich habe aus einigen Erfahrungsberichten in meinem Umfeld nur positives gehört.

Da ich mich entschied nach Australien zu gehen, kurz nachdem die Grenzen für internationale Studierende wieder aufgemacht wurden, habe ich mir beim Bewerbungsprozess Unterstützung bei GOstralia-GOmerica geholt. Hier stand mir meine Beraterin von der Wahl der richtigen Universität und der Bewerbung, über die Wahl der Fächer, bis zum Beantragen des Visums jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Bei Problemen konnte ich mich direkt bei meiner Beraterin melden und diese hat sich dann mit der Universität in Verbindung gesetzt, um meine Anliegen schnellstmöglich zu klären. Außerdem stellt die Organisation auf ihrer Website und in Newslettern jede Menge Informationen über alle nötigen Schritte zur Verfügung, wie zum Beispiel Erfahrungsberichte und To Do-Listen.

Die Flüge habe ich etwa drei Monate vor Abflug gebucht, da ich für das Visum noch auf die Einschreibung an der Universität warten musste. Sobald ich die Bestätigung der University of Newcastle erhalten habe, konnte ich mein Studentenvisum online auf der Website des Australian Governments beantragen. Hierfür sollte man sich etwas Zeit nehmen, da es viele Fragen gibt, die man genau beantworten sollte. Ein paar Wochen nachdem ich das Visum erhalten habe, ging es auch schon los.

## **2. Anreise und Unterkunft**

Um nach Newcastle zu kommen, bin ich von Frankfurt über Doha nach Sydney geflogen. Von dort kann man bequem mit dem Zug in ungefähr zweieinhalb Stunden nach Newcastle fahren. Zuerst war mein Plan, dass ich mir ein Zimmer in Newcastle suche. Da ich jedoch noch Kontakt zu meiner damaligen Gastfamilie hatte und diese noch ein Zimmer frei hatte, konnte ich für das halbe Jahr dort wohnen. Dadurch habe ich in einem Vorort von Newcastle gewohnt, der zwar etwas weiter weg von der Uni war, aber ich hatte ein Auto zur freien Verfügung und war jederzeit mobil. Es hat mir außerdem ein gutes Gefühl gegeben, zu wissen, dass ich vor Ort nicht erst auf die Suche nach einer Unterkunft gehen muss, sondern direkt eine feste Bleibe und Ansprechpartner hatte. Die anderen Internationals haben sich für die ersten zwei oder drei Wochen ein Hostel oder AirBnB gebucht und sind dann vor Ort auf Zimmersuche gegangen. Hier gibt es entweder die Möglichkeit sich für ein Zimmer oder eine kleine Wohnung in einem Studentenwohnheim direkt auf dem Callaghan Campus zu bewerben oder nach einer Unterkunft außerhalb zu suchen. Viele haben sich für Wohngemeinschaften im Stadtzentrum Newcastles entschieden, da man von dort meist fußläufig zu einem der Strände kam und alle Läden ohne Auto erreichen konnte.

### 3. Studium

Das Studienleben an der University of Newcastle begann für mich direkt 3 Tage nachdem ich in Australien angekommen war, da das zweite Semester dort im Juli anfängt. Es gibt für alle neuen Studierenden eine O-Woche für die jeweiligen Fachbereiche und für die Internationals gibt es extra Veranstaltungen, um die Universität und das Land besser kennenzulernen. Die MitarbeiterInnen im International Office vor Ort stehen bei Fragen immer gerne zur Seite. In der ersten Woche der Vorlesungen habe ich mich direkt entschieden, einen Kurs zu wechseln und habe hierbei Unterstützung bekommen.

Die University of Newcastle hat mehrere Stellen, wovon der Callaghan Campus und das NUSpace in Newcastle liegen. Das NUSpace liegt direkt in der Innenstadt und befindet sich in einem großen, modernen Gebäude in der Nähe zum Wasser. Der Callaghan Campus ist der Hauptcampus. Dieser liegt etwas außerhalb auf einem großen Gelände im Wald und besteht aus vielen kleineren Gebäuden der einzelnen Fachbereiche, die durch Wege verbunden sind.

In Australien bekommt man für die Kurse Units anstatt Credit Points. In der Regel belegt man dort pro Semester 40 Units und mit einem Kurs kann man je nach Umfang 10 oder 20 Units erreichen. Ich habe mich entschieden, insgesamt 30 Units zu belegen, bestehend aus einem sehr umfangreichen Kurs im Fachbereich Architektur mit 20 Units sowie einem Kurs im Fachbereich Design mit 10 Units.

Auf dem Callaghan Campus gibt es ein Gebäude mit Arbeitsplätzen für die Architekturstudierenden, in dem man jederzeit arbeiten und sich austauschen kann. Hier fand der Kurs im Bereich Architektur statt, das Studio 6, was vergleichbar mit einem Entwurf in Deutschland ist. Da es für die Studierenden in Australien der Abschlusskurs im Bachelor war, waren die Ansprüche entsprechend hoch. Der Kurs fand montags und mittwochs statt und zu Beginn arbeiteten wir in Gruppen von vier Personen. Es gab wöchentlich jeweils eine Vorlesung von dem Professor und eine Vorlesung von einem Gast, was jeweils durch die Tutorien ergänzt wurde. Am Anfang jeder neuen Woche haben wir eine Teilaufgabe bekommen, was sehr geholfen hat, strukturiert zu arbeiten. Wir sollten uns mit Problemstellungen der Architektur in Australien und möglichen Chancen durch neue Wohnkonzepte beschäftigen, indem wir für unser Projekt verschiedene Kriterien festlegten. Anhand dieser Kriterien und der Demographie haben wir dann Wohnungstypen entwickelt und diese zu Clustern und Gebäuden zusammengefügt. Da die Aufgabe für ein vorgegebenes Grundstück eine Bewohnerzahl von 3000 Menschen vorsah, wurden die geplanten Gebäude unter Berücksichtigung der Bestandsbauten städtebaulich angeordnet und ein landschaftsarchitektonisches Konzept erstellt. Am Ende hatte jeder die Aufgabe ein Design Buch zu erstellen, um das erarbeitete Projekt zu dokumentieren und auszuarbeiten.

Der Design-Kurs fand einmal wöchentlich im NUSpace statt und es gab im Wechsel eine Vorlesung und ein Tutorium. Hier war die Aufgabe das Cover, das Logo, die Website und ein Werbevideo für eine Single zu erstellen. Dadurch konnte ich grundsätzliche Kriterien des Designs wie Layout, Farbkomposition und die passende Bereitstellung meiner Daten je nach Medium erlernen sowie meine Fertigkeiten in einigen Adobe Programme verbessern. Dieser Einblick in den Bereich Design wird mir auch in der Architektur zukünftig vieles erleichtern, da sich viele Punkte überschneiden.

Neben dem Studium gibt es viele Clubs an der Universität denen man beitreten kann, die alle Bereiche wie Sport, Kreativität, Kultur und Religion abdecken. Ich habe mich im Fitnessstudio der Uni angemeldet, welches am Callaghan Campus auch ein großes Schwimmbad hat.

Für internationale Studierende gibt es das von Studierenden initiierte UNESN (University of Newcastle Exchange Student Network), welches Treffen und Ausflüge in der näheren Umgebung organisiert. Hier kann man gut Kontakte zu anderen Internationals knüpfen und mehr über Land und Leute erfahren.

## 4. Alltag

Das Leben in Australien ist „easy going“. Die ersten Tage habe ich genutzt, um mich in der Gastfamilie einzuleben und habe mich mit alten Freunden getroffen. Die Familie hat mich wieder sehr herzlich aufgenommen und ich konnte an sämtlichen Familienaktivitäten teilnehmen. Da ich aufgrund meines Wohnortes hauptsächlich mit dem Auto unterwegs war, musste ich mich anfangs vor allem an das Fahren auf der linken Seite gewöhnen. Da ich den australischen Akzent aus meiner Schulzeit schon kannte, konnte ich mich im Alltag wieder relativ schnell gut verständigen. Lediglich an der Uni musste ich das ein oder andere mal Fachwörter nachschlagen, um alles verstehen zu können.

Durch die O-Woche konnte ich Kontakte zu internationalen Studierenden knüpfen, mit denen ich Newcastle und Umgebung etwas erkundet habe. Da in Australien Winter war als ich ankam und es sehr verregnet war, konnte man die nahe Lage zu den Stränden zu Anfang leider noch nicht genießen. Wir haben also zu Beginn eher die Stadt angeschaut und Ausflüge wie zu einem Tierreservat und der Weinregion Hunter Valley gemacht. Außerdem kann man in und um Newcastle gut die australische Natur auf Wanderungen entdecken und Aktivitäten wie Whale Watching machen. Wenn man einen Kurztrip machen möchte, bietet es sich an einen Städtetrip nach Sydney zu machen oder in die Blue Mountains zu fahren, um wandern zu gehen.

Als das Wetter schöner wurde, haben wir Studierenden uns in der Freizeit dann öfter am Strand getroffen. Am Nobbys Head kann man sogar mit etwas Glück bei Sonnenuntergang beobachten, wie Delfine aus dem Wasser springen.

Da es in Australien zwei Wochen Semesterferien gibt und die Prüfungen im November abgelegt werden, kann man die Zeit, bevor es zurück nach Hause geht, sehr gut nutzen, um andere Teile Australiens zu bereisen. In der freien Zeit nach den Prüfungen habe ich mit einer anderen Auslandsstudentin einen vierwöchigen Roadtrip entlang der Ostküste gemacht.

## 5. Fazit

Abschließend kann ich Newcastle für ein Auslandssemester sehr empfehlen.

Vor allem für Leute, die in Australien studieren möchten, aber nicht in einer großen Metropole leben wollen, ist Newcastle genau das richtige Ziel. Die Stadt hat einiges zu bieten, ist allerdings kein Touristenmagnet wie andere Universitätsstädte in Australien, weshalb man mehr in Kontakt mit Einheimischen kommt und viele Einblicke in die australische Kultur bekommen kann.

An der Universität steht der Erfolg und das Wohlbefinden der Studierenden an höchster Stelle. Die Professoren und Tutoren sind sehr engagiert und man hat ein lockeres Verhältnis zu ihnen, was den Spaß am Studium noch erhöht. In den Bereichen Architektur und Design gibt es neben den Arbeitsplätzen für die Studenten auch jede Menge Möglichkeiten, in Werkstätten und Maker Spaces kreativ zu werden.

In den 6 Monaten in Australien habe ich viele neue Eindrücke in die Architektur erhalten und konnte mich selber weiterentwickeln. Generell kann ich jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu machen, da man seinen Horizont enorm vergrößern kann und man in der Zukunft beruflich sowie persönlich davon profitiert.